

Arbeiter-Zeitung

Dienstag, 27. Mai 1920
8. Jahrgang, Nummer 129

für Schlesien und Oberschlesien

Preis: 10 Pfennig. Einzelhefte 5 Pfennig. Einjahresabonnement 100 Pfennig. Postzuschlag 10 Pfennig. Die 10 gespaltene Millimeterzeile oberer Raum 12 Pfennig, unterer Raum 10 Pfennig. Anzeigenpreise: Die 10 gespaltene Millimeterzeile oberer Raum im 1. Tag 70 Pfennig, 2. Tag 60 Pfennig, 3. Tag 50 Pfennig, 4. Tag 40 Pfennig, 5. Tag 30 Pfennig, 6. Tag 20 Pfennig, 7. Tag 15 Pfennig, 8. Tag 10 Pfennig, 9. Tag 8 Pfennig, 10. Tag 6 Pfennig, 11. Tag 5 Pfennig, 12. Tag 4 Pfennig, 13. Tag 3 Pfennig, 14. Tag 2 Pfennig, 15. Tag 1 Pfennig. Die 10 gespaltene Millimeterzeile unterer Raum im 1. Tag 70 Pfennig, 2. Tag 60 Pfennig, 3. Tag 50 Pfennig, 4. Tag 40 Pfennig, 5. Tag 30 Pfennig, 6. Tag 20 Pfennig, 7. Tag 15 Pfennig, 8. Tag 10 Pfennig, 9. Tag 8 Pfennig, 10. Tag 6 Pfennig, 11. Tag 5 Pfennig, 12. Tag 4 Pfennig, 13. Tag 3 Pfennig, 14. Tag 2 Pfennig, 15. Tag 1 Pfennig. Die 10 gespaltene Millimeterzeile unterer Raum im 1. Tag 70 Pfennig, 2. Tag 60 Pfennig, 3. Tag 50 Pfennig, 4. Tag 40 Pfennig, 5. Tag 30 Pfennig, 6. Tag 20 Pfennig, 7. Tag 15 Pfennig, 8. Tag 10 Pfennig, 9. Tag 8 Pfennig, 10. Tag 6 Pfennig, 11. Tag 5 Pfennig, 12. Tag 4 Pfennig, 13. Tag 3 Pfennig, 14. Tag 2 Pfennig, 15. Tag 1 Pfennig. Die 10 gespaltene Millimeterzeile unterer Raum im 1. Tag 70 Pfennig, 2. Tag 60 Pfennig, 3. Tag 50 Pfennig, 4. Tag 40 Pfennig, 5. Tag 30 Pfennig, 6. Tag 20 Pfennig, 7. Tag 15 Pfennig, 8. Tag 10 Pfennig, 9. Tag 8 Pfennig, 10. Tag 6 Pfennig, 11. Tag 5 Pfennig, 12. Tag 4 Pfennig, 13. Tag 3 Pfennig, 14. Tag 2 Pfennig, 15. Tag 1 Pfennig.

Organ der KPD., Section der 3. Internationale

Mit den Beilagen: „Der Rote Stern“, „Der kommunistische Gewerkschaftler“, „Rote Solidarität“, „Die Kommunistin“, „Der junge Kämpfer“, „Proletarisches Feuilleton“, „Wirtschaftl. Rundschau“

Begründet von Bernhard Schottländer (März 1920 ermordet)

Verlagsanstalt: Berlin 10, Köpenicker Str. 10, Telefon Nr. 1007.
Herausgeber: Berlin 10, Köpenicker Str. 10, Telefon Nr. 1007.
Verleger: Berlin 10, Köpenicker Str. 10, Telefon Nr. 1007.
Druck: Berlin 10, Köpenicker Str. 10, Telefon Nr. 1007.

Wie soll der Volksentscheid durchgeführt werden?

Vorschlag der KPD.-Berlin für gemeinsamen Schlepperdienst von der SPD. abgelehnt

(Eig. Draht.) Berlin, 27. Mai.

Die KPD. Bezirksleitung Berlin-Brandenburg machte in einem Schreiben an den Bezirksvorstand der SPD. und an den Bezirks-Ausschuss den Vorschlag, daß die drei Organisationen den Schlepperdienst und das Abschließen der Wählerlisten gemeinsam besorgen sollten, um überflüssige Kosten zu sparen. Während der Bezirks-Ausschuss zustimmte, antwortete die SPD. zunächst nicht und erklärte auf telephonische Anfrage, daß sie diesen Vorschlag ablehne, weil sie befürchte, daß es bei der gemeinsamen Arbeit der KPD. und SPD. zu „politischen Meinungsverschiedenheiten“ käme. Der Bezirksvorstand hatte es deshalb für besser, wenn jede Organisation den Schlepperdienst getrennt für sich durchführe.

Daß der Vorschlag für die kommunistischen Bezirksleitung Berlin-Brandenburg notwendig, angesichts der hochgestellten reaktionären Propaganda, doppelt notwendig war, das brauchen wir wohl nicht noch auseinanderzusetzen. Und trotzdem wurde er von der Sozialdemo-

kratischen Partei abgelehnt! Unter einer nichtsagenden Begründung, aus der hervorgeht, wie sehr die Führung der SPD. ein Zusammengehen kommunistischer und sozialdemokratischer Arbeiter fürchtet. Dieser Entschluß der Berliner SPD., der zweifellos auf eine Anweisung des sozialdemokratischen Parteivorstandes zurückgeht, darf nicht abhalten, alle Kräfte für eine gemeinsame Arbeit anzuspinnen.

Jeder, ob Arbeiter oder Angestellter, ob Industrieproletarier, Landarbeiter oder Kleinbauer wird erkennen, daß gegenüber den mit großen Geldmitteln gespeisten marxistischen Propagandazellen auch eine Zusammenfassung und Organisation der Kräfte der Frontgegner notwendig ist. Nach dem Beispiel der Ortsgruppe Liebau, daß wir vor einigen Tagen bekanntgaben, sollte in allen Orten vorgegangen werden. Der Sieg im Volksentscheid, d. h. die Mobilisierung der zwanzig Millionen wird nur zu erringen sein, wenn alle Kräfte planmäßig zusammengeführt und eingeleitet werden.

Abd el Krim gefangen!

(Eig. Draht.) Berlin, 27. Mai.

Die vereinte Offensive der spanisch-französischen Truppen hat den Widerstand des tapferen Kriegeres zum Erliegen gebracht. Abd el Krim hat nunmehr gefangen, fast alle Gefangenen freigelassen. Er selbst hat sich nebst seiner Familie freiwillig in französische Gefangenschaft begeben. Im Laufe des heutigen Tages wird er nach Fez gebracht werden, um sich freiwillig der Autorität Frankreichs und des Sultans von Marokko zu unterwerfen. Ob der Krieg im Ruf zu Ende ist, ist unbekannt, da mit dem Widerstand einzelner Stämme gerechnet werden muß, die lieber untergehen, als sich unterwerfen.

Während an den schönen Gestaden des Genfer Sees die Vertreter der kapitalistischen Länder lange Reden über die Notwendigkeit der Abrüstung zur Erhaltung des Friedens hielten und die dienstfertige Presse aller Länder so laut, als ob die großen Mächte wirklich bestrebt seien, Grundlagen für einen Frieden zu schaffen, fand in einigen Stunden Entfernung von Europa ein regelrechter Krieg statt, wo menschliches Leben den Kriegsmoloch in Massen zum Opfer gebracht wurde. In den rauhen Gefilden Marokkos wohnt ein armes Sirtenvolk, das im Besitz geringer materieller Reichtümer ist, das aber als seinen größten Reichtum seine Freiheit schätzt. Dieses Volk der Rifstämme bedeutet einen Dorn im Auge der europäischen Eroberer. Und während die Vertreter Spaniens und Frankreichs in Genf die Abrüstungspläne mitmachen, führten ihre Länder einen Krieg in Marokko, um das freie Volk der Rifstämme zu unterwerfen. Vor kurzem hatte zwischen den Vertretern Abd el Krims und der beiden europäischen Mächte eine Friedenskonferenz stattgefunden, in der die Rifstämme nur eine Forderung stellten: man möge ihnen ihre Freiheit lassen. — Über das war es gerade, was der Imperialismus nicht zulassen wollte, und so wurde neuerdings der Krieg in Marokko eröffnet. Es war ein offener Eroberungskrieg, den man nicht irgendwie als Verteilungskrieg hinstellen konnte. Die Spanier und die Franzosen griffen die Rifstämme an, um diesen die Freiheit zu nehmen. Und wieder muß man dabei an Genf denken. In ein eandere Lager vor etwa zwei Jahren. Da stellten auf der Völkerversammlung Macdonald und Herriot lange Reden darüber, daß es notwendig sei, zur Wahrung des Friedens den Begriff „Angriff“ zu präzisieren. Und damals schrie sich besonders die sozialdemokratische Presse heiser, daß eine neue Epoche des Friedens und der Eintracht beginne.

Am 8. Mai begann die seit langem vorbereitete spanisch-französische Offensive. Der erste große Schlag führte zu keinem entscheidenden Erfolge; denn nach den blutigen Kämpfen, die dort stattgefunden haben, hielt es plötzlich, daß „starke Regengüsse“ die Fortsetzung der Operationen verhindern. In der Woche vor Pfingsten begann die zweite verstärkte Offensive der verbündeten Truppen. In strategischer Beziehung besonders sich die Spanier und Franzosen gegenüber den Rifstämmen im Vorteil. Letztere mußten nämlich nach zwei Fronten kämpfen. Vom Westen rückten die Franzosen und vom Norden und Nord-Osten die Spanier an, wobei ein Teil des Rifgebietes sich wie ein Reil zwischen die spanische und französische Zone hob. Ein mörderisches Artilleriefeuer wurde gegen die Stellungen der Rifstämme eröffnet, und daraufhin begann die große Offensive, von Land- und Fliegergeschwadern begleitet. Tagelang leisteten die Rifstämme den technisch besser ausgerüsteten Spaniern und Franzosen hartnäckigen Widerstand. Aber, wenn auch langsam, so gingen die verbündeten Truppen immer weiter vorwärts und immer enger wurde die Zange, die sich um die Rifstämme zusammenschloß.

Am 19. Mai spielte sich nun ein neuer Akt in der marokkanischen Tragödie ab. In diesem Tage war es nämlich der spanisch-französischen Truppen gelungen, eine gemeinsame Front zu schaffen, indem die letzten Reste der eingezwängten Riftruppen aufgegeben wurden. In einer offiziellen spanischen Meldung heißt es über diesen Kampf: „Die vereinten Kolonnen nahmen Gruppen von Aufständischen zwischen ihr Feuer. Diese leisteten hartnäckigen Widerstand, konnten sich jedoch nicht zurückziehen und kamen nahezu vollständig in ihrer Laufgräben um.“ So mußte der offizielle spanische Bericht zugeben, daß den Kämpfern Abd el Krims der Tod lieber als die Sklaverei war. In Freiheit haben die Rifstämme gelebt, als freie Männer wollten sie sterben. Die Vereinigung der spanischen Truppen, die vom Norden, vom Westen aus vorrückten, mit den französischen, die vom Westen längs des Flusses Rotor kamen, führte dazu, daß zwei große Stämme, die mit Abd el Krim gegen die spanisch-französischen Eroberer kämpften, von den übrigen Stämmen Abd el Krims abgewandert und somit vorläufig unter die Gewalt der Invasorenstruppen gekommen sind.

Der Durchbruch der Rifstämme und die dadurch erfolgte Vereinigung der spanisch-französischen Truppen bedroht wieder-

Die britischen Bergarbeiter fordern Solidarität

Ein Aufruf des britischen Bergarbeiterverbandes

(Eig. Draht.) London, 26. Mai.

Die britische Bergarbeiter-Delegation richtet einen Aufruf an alle Bergarbeiter und Arbeiter aller Länder. Die Delegation der britischen Bergarbeiter bringt den Arbeitern aller Branchen zur Kenntnis, daß von den britischen Bergarbeitern ein sofortiger zehnprozentiger Lohnabbau gefordert wird. Nach Prüfung dieser Forderung und bei Berücksichtigung, daß die englischen Bergarbeiter mit der Annahme dieser Forderung nur eine Verschlechterung ihrer Existenzmöglichkeit herbeiführen, ist dieser Vorschlag abgelehnt worden. Die Arbeiter aller Länder helfen uns durch die Aufhaltung von Kohlentransporten nach England. Die britischen Bergarbeiter werden stets tiefen Dank für diese Unterstützung finden. Trotz dem Abbrechen des Generalstreiks stehen wir in unserem Kampf nicht allein da. Wir richten deshalb an die Arbeiter die Bitte, die Kohlenbeförderung zu verhindern, die Kohlenherzeugung über den normalen Umfang, wenn für England bestimmt, zu verweigern. Jede Tonne Kohle, die durch englische oder amerikanische Hafenarbeiter nach England verladen, durch britische Transportarbeiter ausgeladen wird, beraubt ein englisches Bergarbeiterkind seines Brotes. Jeder Schilling, den die Arbeiter für uns sammeln, wird uns helfen, einen Schritt vorwärts zu kommen.
Der Vorsitzende der Delegation,
Generalsekretär Cool.

Das Urteil im ungarischen Frankenfälscherprozeß

Budapest, 26. Mai.

Heute wurde das Urteil im Frankenfälscherprozeß gesprochen. Die Hauptangeklagten Prinz Windischgrätz und der Polizeichef Radó erhielten je vier Jahre Zuchthaus, 10 Millionen Geldstrafe und drei Jahre Amtsverlust. Die Leiter des kartographischen Instituts Hajós und Kury erhielten je ein Jahr Kerker. Der Hauptmitarbeiter des Instituts, erhielt zwei Jahre Kerker, zwei Millionen Geldstrafe und drei Jahre Amtsverlust. Der Privatsekretär des Prinzen, Rabai, erhielt ein Jahr sechs Monate Kerker. Die übrigen Beamten des kartographischen Instituts erhielten Gefängnisstrafen von sechs bis zu zwei Monaten. Baróh, der Präsident des Nationalverbandes, und József Székely, der Direktor dieses Verbandes, wurden freigesprochen. Wegen des Urteils haben sowohl der Staatsanwalt wie auch die Verteidigten Berufung eingelegt. Mit Ausnahme von Radóh und Windischgrätz wurden sämtliche Angeklagten auf Freilassung gesetzt.

Dieses Urteil ist gesprochen worden, weil der Druck Frankreichs es erzwang. In Wirklichkeit waren die Sympathien aller „national-sühnenden“ Ungarn auf Seiten der Angeklagten. Ohne die französische Drohung wäre den Frankenfälschern ebenso wenig geschehen, wie den Proletarier-Mördern.

Das rumänische Terror-Wahlergebnis

(Eig. Draht.) Bukarest, 26. Mai. Die rumänische Regierung hat sich durch den blutigen Terror, mit dem sie die Wahlen durchführte, eine Mehrheit gesichert. 60 Proz. der Stimmen entfielen auf die Kandidaten der Regierung, die Liberale Partei erhielt 17 Proz. der Stimmen, die Vereinigte Opposition der Bauern und Nationalpartei 20 Proz. Bei den Wahlen kam es mehrfach zu blutigen Zusammenstößen. In einzelnen Wahlbezirken wurden die Kandidaten der Opposition einfach verhaftet. In Mit-Rumänien wurden ganze Bezirke für Seuchengefährlich erklärt und von der Wahl ausgeschlossen. Die Entfaltung der Bauern ist sehr stark, so wurde in Râhiova ein Gendarm von den Bauern erschlagen, weil er einen Wähler mißhandelt hatte. Als fünf Gendarme zur Rettung ihrer Kameraden herbeikamen, wurden sie von den Bauern angegriffen und hatten Mühe, sich vor deren Wut in Sicherheit zu bringen.

Vom Tage

Der 25jährige Schriftleiter Ernst Große-Breslau wurde wegen Beleidigung der Republik zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Beim Preussischen Landtag ist jetzt der Antrag auf Genehmigung der Strafverfolgung des völkischen Abgeordneten Wulle und beim Reichstag ein ähnlicher Antrag gegen den völkischen Abgeordneten Kube eingegangen.

Die reaktionären polnischen Parteien haben dem Sejm-Marschall Katak erklärt, daß sie sich an der Nationalversammlung nicht beteiligen würden.

Die „Internationale Arbeitskonferenz“, ein kapitalistisches Täuschungsmandat, an dem sich 55 Staaten beteiligen, hat gestern in Genf ihre Arbeiten aufgenommen.

Der Abrüstungsausschuss in Genf hat seine erste Tagung beendet und einige zu nichts verpflichtende Phrasen über „Sicherheit auf allgemeiner Grundlage“ angenommen.

Der von weißgardistischen Emigranten eingeleitete „Russische Ausschuss“ erklärt einen Kuckuck zur Vernichtung des Bolschewismus. Anscheinend haben die Herren in den Raffehäusern Londons und Paris viel Zeit.

„Enteignung ist Bolschewismus“

Es den Beginn des vollständigen Zusammenbruchs des Staates... Abd el Arim mußte seine Hauptstadt Tarsum...

Immerhin ist ein Teil des Ansbates noch unbesetzt, und in ihm werden, wie in der obigen Meldung angedeutet wird, vereinzelte Stämme Widerstand leisten...

Die neue Landwirtschaftsteuer in der Union d. sozialistischen Sowjetrepubliken

Die Verteilung der Steuerlasten im Sinne des Sozialismus, d. h. der möglichsten Entlastung der ärmsten Bevölkerungsschichten, gehört mit zu den wichtigsten Aufgaben der Sowjetökonomie...

Bedenkt man jedoch die unendliche Verschiedenheit der klimatischen, geographischen und kulturellen Bedingungen, die auf dem riesigen Territorium der Sowjetunion herrscht...

Die erste einheitliche Landwirtschaftsteuer trat 1923/24 an die Stelle der zwangsmäßigen Naturalsteuerung der Bauernschaft. Die grundlegende Einheit für die Steuerberechnung bildete die Desjatine Ackerland (1 Desjatine gleich 1,09 Hektar)...

Auf Grund dieser Lage entschloß sich das zentrale Exekutiv-Komitee der Sowjetunion im April dieses Jahres zu einer grundlegenden Reform der einheitlichen Landwirtschaftsteuer...

Die deutschnationalen Fürstentümer stehlen alle Register, um die Kettbündeligen Schichten der Produktion von der Abkündigung im Vollausmaß zurückhalten. Sie geben die Parole der Wahl...

Die deutschen Junker waren ebensowenig wie die deutschen Fürsten und die deutsche Bourgeoisie immer solche entschlossene Gegner jeder Enteignung. Die ganze Geschichte der vorangegangenen Jahrhunderte ist angefüllt mit der Enteignung der mindere bemittelten Bevölkerungsschichten durch die Junker...

Wie großzügig die deutschen Fürsten enteignet haben, zeigt jedes Blatt der deutschen Geschichte. Sie machten dabei selbst vor denen nicht halt, die ihnen oder ihren Vorfahren geholfen hatten, ihre Herrschaft zu festigen...

Die Geschichte der deutschen Junker teilt die Enteignung zahlloser kleiner selbständiger Erbsitzbesitzer zugunsten des Groß-

kapitals als Diktator. Der Große feilt den Kleinen — die er gefällige Wort kennzeichnet die fortkommende Enteignung, die die Konzentration immer größerer Kapitalien in den Händen weniger begleitet...

Wie steht demgegenüber die Enteignung im bolschewistischen Russland aus? Dort wurde nach der siegreichen Revolution den Großgrundbesitzern das Land genommen und den kleinen Bauern gegeben. Dort wurde die Großbourgeoisie zugunsten der Allgemeinheit enteignet...

Das, was die Deutschnationalen als besonderes Zugmittel in ihrem Kampfe für die Fürsten benutzen wollen, ist nur ein lahmer Gaukel. Die Kommunisten denken nicht daran, den kleinen Bauern ihr Land und den kleinen Geschäftsleuten ihr leichtes Gut wegzunehmen...

unterste Gruppe der landwirtschaftlichen Steuerzahler bisher 3 Prozent und die oberste 12 Prozent ihres Gesamteinkommens an Steuern bezahlt hatte, zahlt die unterste Gruppe nunmehr 2 Prozent, die oberste 21 Prozent. Ferner wurde ein bestimmtes steuerfreies Einkommenminimum...

Somit sind 20 Prozent von Bauernhöfen überhaupt steuerfrei. 46 Prozent der Höfe zahlen 23 Prozent und 20 Prozent der Höfe zahlen 30 Prozent der Landwirtschaftsteuer.

ganze Schwere der Landwirtschaftsteuer fällt also auf die restlichen 14 Prozent der grohen Bauernwirtschaften, die fast die Hälfte, nämlich 47 Prozent der gesamten Landwirtschaftsteuer bezahlen.

Nur „Fremden“? Zur Ehrenklärung für den Ex-Reichsanzler und Barmat-Freund Gustav Bauer schreibt die sozialdemokratische „Volksstimme“, Chemnitz, am 22. Mai: „Diese Entschädigung wird in den Parteizustellen wohl einiges Fremden hervorrufen.“...

Raum nennenswerte Abnahme der Erwerbslosen? Die Zahl der unterkühlten Erwerbslosen in der ersten Hälfte des Monats Mai ist von 1.782.000 auf 1.743.000, d. h. um etwas über 2 Prozent zurückgegangen. Die Verminderung kommt diesmal ausschließlich den männlichen Haupterwerbsfähigen zugute...

Überschwemmungskatastrophe in Nord-Japan Tokio, 26. Mai. Das Reservoir einer Bewässerungsanlage von Rajama in Nordjapan brach. Die Wasser ergossen sich in die 7000 Häuser zählende Stadt Kitaura. Zahlreiche Gebäude, darunter auch die Bank und das Theater, wurden unter Wasser gelegt...

Wir erinnern

unseren Abnehmer an die in diesen Tagen erforderliche Neubestellung der „Arbeiter-Zeitung“ für Monat Juni. Die sofortige Erneuerung des Postbezuges ist umso mehr notwendig, als die Post auf alle nach dem 23. eines Monats eingehenden Zeitungsbestellungen eine Sondergebühr in Rechnung bringt.

Die Hölle

Roman von Henri Barbusse

Genossen und Lonlos fügte er hinzu, damit sie ihm bis zu Ende dienen könne: „Ich habe noch etwas anderes zu befragen, eine Sünde Sünde und ein Unglück.“

„Du hast nicht vor dem Priester gebüdet?“ fragte sie erkannt. Er begnügte sich, ihr zu erwidern: „Ich habe ihm fast nichts gesagt.“ Und er fuhr fort mit seiner ruhigen, weißhaarigen Stimme: „Ich habe während unserer Belagerungszeit Serie gemacht, Gedächtnis über uns. Das Manuskript trage ihren Namen. Wir laien diese Serie zusammen, wir liebten und hennarderten sie zusammen. Wenn ich für eine neue Dichtung mittelste, dann käm sie in die Hände und tief: „Das ist schön, das ist schön!“ Waren wir zusammen, dann wanderte das Buch immer mit uns. Nach unserer Weisung war es das schönste Buch, das man jemals geschrieben hatte. Sie wollte nicht, daß diese Serie veröffentlicht würde, und aus unserem Geheimnis herausströmen. eines Tages hat sie mit in dem Garten ihren Willen kundgegeben. Niemals, niemals! rief sie. Sie schüttelte ihren zerklüfteten Kopf, auf dem die Flechten taupen und wiederholte, wie ein kleines, eigenartiges und hartnäckiges Mädchen, dieses Wort, das viel zu groß für sie waren.“

Während der Sterbende die spärlichen Jäger der Vergangenheit vervollständigte und wiederanzubauete, war keine Stimme härter und klingenreicher geworden: Er sagte: „Eines Tages hatte es vom Morgen an geregnet. Es war ein langweiliger, ununterbrochener Regen, und wir waren in...“

„Sie aber sagte zu mir: Du wirst mit dem Buch zurücklassen, wenn ich vor dir sterben soll, und du wirst es nicht wieder aus dem Grab herausnehmen, Philipp!“ Und ich lachte und versprach, und sie lachte auch.

han, der bei ihrem Volke üblich ist, und der irgendwo den neuen und würdigen Sarg verdarb. „Requ das Einad meiner Trauer erzählt! Alles erinnerte mich an sie! Ich war voll von ihr, und sie war nicht mehr! Da mein Gedächtnis nachgelassen hatte, so bracht eine jede greifbare Einzelheit eine neue Erinnerung herbei. Meine Trauer war ein entschließliches Wiederankleben meiner Liebe. Der Inhalt der Handschrift erinnerte mich an das Gelübde. Ich schloß sie in einem Säckchen, ohne die Papiere wieder zu lesen. Der Geist hatt sich bei der langsamen Gewandlung des Ernstmals entäußert, ich wollte die Handschrift nicht mehr senken. Ich legte durch, da hman den Grabstein herausgab. Man öffnete den Sarg und legte das Buch hinein, ganz nach dem Wunsch des Toten. Ein Diener, der dabei gewesen lagte mir, daß man es in ihre Hände gelegt hatte.“

„Ich habe geliebt, ich hab gearbeitet. Ich habe versucht, ein Werk zu schaffen. Ich habe Drame und Gedichte geschrieben, aber nichts hat mich befreit.“ Nach und nach spürte ich, daß ich unter Buch wieder bräuhete.“

„Ich mußte, das Buch war aufrechtig und schön und ganz besetzt vom Schwung der beiden Herzen, die es lieb geliebt hatten. Und dann, drei Jahre später, zerfiel ich in Freiheit und machte mich daran, es wiederanzubauen, um es den Menschen darzubringen. Anna, man muß Mitleid mit uns allen haben! — Doch ich darf sagen, es war nicht er, wie bei dem englischen Künstler, der Begierde nach Ruhm, nach Ehre, die mich antrieb, das Ohr der launten, so ohnmächtig machenden Stimme der Vergangenheit zu verfliehen, die mich zurücktrieb.“

„Du wirst das Buch nicht wieder aus dem Grab herausnehmen, Philipp!“

als den Behälter berühren. Aber ich würde auch das Lebrige sehen und ich zog das Gesicht vor. Ich hatte aber das Gesicht ein wahl durchdrangtes Gesicht, und ich werde niemals die Augenhaftigkeit dieses Dufstes vergessen. In der Befangtheit des Entlehns erlachte ich zuerst nicht den ersten Gegenstand, den ich berührte. — Ihr Halsband, das feingestohene Halsband — Die Truhe! Ich sah sie lebendig vor mir. Der Leichnam gab sie mir mit einem schlüssigen Geräusche zurück. Etwas streifte mich, schwach — Anna, ich wollte dir nur einige Worte hinstreuen. Ich glaubte, ich würde keine Zeit mehr haben, um dir zu erzählen, wie alles weiter gegangen ist. Doch es ist besser für mich, daß du alles weißt. Das Leben, das für mich so grauam gewesen ist, es ist leichter für mich in diesem Augenblicke, wo du mir zuhörst. Du wirst leben. Gleich einer Wohlthat, die von mir zu dir und von dir zu mir hinstromt, spüre ich jetzt den Wunsch, das auszudrücken, was ich damals empfand. Neu auflieben soll die Vergangenheit, die aus mir einen Verdammten gemacht hat in den Tagen, von denen ich dir jetzt spreche.“

Und in hingebender Aufmerksamkeit neigte sich die junge Frau dem Sprechenden zu. Sie blieb regungslos und wortlos. Was hätte sie Sanfteres tun können, als sich in Aufmerksamkeit hinzugeben. Während der ganzen Nacht noch las ich die getauchte Handschrift. Was sie nicht meine einzige Hilfsquelle, um den Tod der Geliebten zu vergessen und an ihr Leben zu denken?

„Ich merkte sehr bald, daß diese Werke nicht das waren, was ich geglaubt hatte. Die Gedächtnisse kamen mir großsprecherisch, verworren, und übermäßig lang vor. Das Buch, das ich solange angebetet hatte, es war nicht mehr, wert als alles Uebrige, das ich jeithem gemacht hatte. Ich erinnerte mich nach und nach an die Umgebung und die verschwundenen Ereignisse, die emeinen Versen zugrunde gelegen hatten. Trau dieser Wiedererwedung fand ich sie unleugbar alltäglich oder übermäßig überbewänglich. Ich hielt das Haupt vor diesen Ueberbleibeln des Gesinges. Eilige Verzweiflung besiel mich. Der Aufenthalt in dem Grab schien meine Dichtungen entsetzt und entleert zu haben. Sie waren eben so elendig wie die verborre Sand, der ich sie entziffen hatte. Und sie waren doch so lieblich gewesen! Sie hatte doch die Hände bewundernswürdig gefaltet, und ihr glädliches Stimmlein hatte so viele Male ausgerufen: „Das ist schön, das ist schön!“ — Aber damals waren die Stimmen und die Gedächtnisse noch lebendig. Di eBlut und der Rauch der Lieb hatten meine Reime mit all ihren Gaben geschmückt. Alles das gehörte der Vergangenheit an. In Willkür lebte meine Liebe nicht mehr. Während ich mein Buch las, las ich nur das Vergessene wieder. — Ja, es geht eine Ankündigung von dem Tode aus. — Ja, meine Werke waren zu lange in dem Schnee und Schatten geblieben. Ach, zu lange war auch sie dort unten in dem Grab geblieben, sie, die in ihrer entschließten Ruhe schlief. Niemals wieder hätte ich dort eindringen sollen, selbst wenn sie lebendig hätte werden können durch meine Liebe. Sie war wirklich tot. — Und ich hab geacht, daß meine Tat eine unnütze Schändung gewesen ist. Alles, was man hienieden gelobt und schwört, ist eine unnütze Schändung.“

(Fortsetzung folgt.)

„Amerikanisierung“ der Automobilindustrie bei der Wumag in Oerlitz

(Von unserem Betriebsberichterstatler.)

Auf dem Gebiete der Amerikanisierung der deutschen Automobilindustrie haben wir bei der Wumag große Erfolge zu verzeichnen. Es hat absolut nichts zu sagen, wenn die Wumag an den Automobil-Prekettellen Geld zulehnen muß; es hat auch nichts zu sagen, wenn ein Material-Ausfluß von 7 bis 18 Prozent aufzuweisen ist; es ändert auch nichts an der Tatsache, wenn die Wumag teilweisen Ersatz der in die Tausende gehenden Lieferen muß. Zusammenhängend damit können sich verschiedene Ober-Ingenieure nur freuen, daß die Technik soweit fortgeschritten ist, daß Schweißapparate erfunden sind. Man kann nämlich damit allerhand zusammenschweißen, was sonst vielleicht nicht mehr zu gebrauchen wäre.

Alle die geschätzten Verluste werden wohl ebenfalls nach amerikanischem Muster, von einem der tüchtigsten Ober-Ingenieure dessen sich die Wumag seit Jahren erfreuen kann, dadurch eingeholt, daß der größte Teil der Arbeiter entlassen wurde, und sind jetzt ein Teil der übrig gebliebenen Arbeiter in der Lage, Werkzeuge zu machen zu müssen. Wir Arbeiter, die noch Beschäftigten sind und die schon entlassenen, können der Direktion nur den Rat erteilen, diese außerordentlich tüchtigen

Kräfte noch recht lange zu behalten, denn wird die Wumag schon auf den Punkt kommen, wo man fragt: „Was ist die Wumag wert?“

250 Arbeiter und 70 Angestellte werden erneut entlassen. Die Kurse der Wumag Aktien liegen auf 29,25. Und alles trotz des Viermillionen-Kredits!

Glandälige Zustände in der Rinkelschen Spinneret in Landesdorf

(Von unserem Betriebsberichterstatler.)

Trotzdem wiederholt in der Presse und, wie man erwarten möchte, auch von den wirtschaftlichen Organisationen auf die gländälsten Vorgänge in der Rinkelschen Spinneret hingewiesen und Abstellung durch das Gewerbeaufsichtsamt verlangt wurde, ist alles beim Alten geblieben. Nach wie vor übernachtet ein Teil der auswärtigen Arbeiterinnen in den Arbeiterdormen auf dem Flachs. Abgesehen von den gesundheitlichen Gefahren, welche durch Einatmen der staubigen Luft, z. B. in der Kinderet, entstehen, muß auf die Gefahr des Erdbebens für die Leute bei Ausbruch eines Feuers hingewiesen werden. Es ist bezeichnend für die Lohnverhältnisse in dem Betrieb, wenn als

Grund einer dringenden Maßnahme, im Betrieb (Läden zu schließen, die Leute darauf zu befragen) zur Bezahlung der Arbeiter nach ihrem Wohnorte angedeutet. Es würde auch nicht, daß Direktor Krieger als der verantwortliche Betriebsleiter des Unternehmens in den Arbeiterdormen formell verbleibt. Ein Skandal aber ist es, wenn das Gewerbeaufsichtsamt so an der nötigen Grundlosigkeit fehlen läßt und derartige, bisher noch nie zu verzeichnende Zustände fortbestehen läßt. Bereits vor Wochen wurde in der Presse darauf hingewiesen, daß die im Zeitschnitt arbeitenden Arbeiterinnen im Felschmühltaglich eine Vierteltunde mehr arbeiten müssen, als ihnen bezahlt wird; daß in der Woche von den Arbeiterinnen vom 7 Uhr früh über den Mittag bis gegen 7 Uhr abends gearbeitet wird. Die Maßnahmen des Gewerbeaufsichtsamtes gegen diese Beschwerden bestanden nur darin, daß den Arbeiterinnen anstatt der zulehenden anderthalbstündigen Mittagspause nur eine einständige Pause, die unbezahlten Vierteltunden und die Überstunden unbeanstandet geblieben sind.

Wir verlangen deshalb vom Gewerbeaufsichtsamt sofortige rechtliche Befestigung der Übernachtungen in den Fabrikdormen, Durchführung einer geordneten Arbeitszeit für alle Arbeiterinnen und Nachzahlung der abverlangten, aber nicht entgelteten Arbeitszeit.

Schauspielhaus

Breslau Operettenbühne
Telephon Stephan 87 460

Täglich 8 Uhr:

Annemarie

Sonntag,
nachm. 3¹/₂ Uhr

**Der Vetter
aus Dingsda**

**Stadt-Theater
Breslau**

Telephon Ding 1254 u. 6815

Spielplan v. 23. Mai bis 30. Mai

Donnerstag, abends 8 Uhr

Einmaliges Gastspiel

Elise von Gropoli

Madame Butterfly

Freitag, abends 8 Uhr

Die lustigen Weiber von Windsor

Sonnabend, abends 7¹/₂ Uhr

In vollständiger Neuaufbereitung

Figaros Hochzeit

Sonntag, abends 8 Uhr

Orpheus in der Unterwelt



**Der größte Schlager
der Gegenwart!**

Der schönste Bubikopf

**Größte Zeit- und Geldersparnis! Unerreicht in der
Einfachheit der Anwendung; bequem und angenehm**

Der Bubikopf ist nicht nur eine Modesache, sondern soll auch den Frauen eine Erleichterung im Bearbeiten der Haare verschaffen. Es ist jedoch Tatsache, daß der wirklich schöne Bubikopf eine noch sorgfältigere Pflege erfordert, als die bisherige Haartracht.

„Mein kleines Wunder“

Ist in der Lage, Ihnen die erhofften Vorzüge des Bubikopfes tatsächlich zu verschaffen. Bestellen Sie „MEIN KLEINES WUNDER“ und Ihnen ist geschenkt. Während Sie beim Friseur 150 Mk. und mehr zahlen, zahlen Sie bei mir nur einmahl **Mk. 3.50** einschl. Verpackung und Porto. — Zur schnellen Einführung und Empfehlung soll unterstehendes Rätsel dienen.

Kein Preisausschreiben Keine Verlosung

Der letzte Tag der Einsendung der Lösung ist der 5. Juli 1924. Jeder Lösungsendung muß eine Bestellung für „Mein kleines Wunder“ und der Betrag von Mk. 5.50 hierfür beilegen oder gleichzeitig per Postanweisung abgesandt werden. — Jeder richtige Löser erhält eine

14 kar. goldene Damen - Armbanduhr als Prämie

Die richtige Lösung ist bei einem hiesigen Notar hinterlegt und wird nach Lösungsendung in der „Berliner Illustrierten“ bekanntgegeben. Ohne Berücksichtigung des Rätsels können Bestellungen per Nachnahme erfolgen. — Alle eingehenden Bestellungen, mit oder ohne Lösung, werden sofort zum Versand gebracht. — Die Verlosung der Prämien erfolgt am 10. Juli 1924.

Buchstaben-Silberrätsel

a-a-a-a-a-a-a-bel-ben-ber-ber-ber-boot-broz-burg-cä-cä-d-d-d-da-dea-der-der-don-der-e-e-e-e-e-e-e-erb-er-er-gem-ge-go-b-h-h-l-l-land-lon-m-m-mir-na-nc-nc-o-on-pa-po-p-p-r-r-r-icc-ri-ro-ro-s-s-sd-sam-sar-schaft-se-sel-sel-sü-t-t-t-tel-u-u-w

1. Das schein Reichsflagge 2. Männliches Schwein 3. Mädchennamen 4. Bergzele 5. Männlicher Vorname
6. Insel im Rhoen Busen 7. Stoff 8. Waffe 9. Oper von Eugen d'Alebert 10. Reichspräsident 11. Nimmelsrichtung 12. Römisches Kaiser 13. Stadt an der Elbe 14. Hauptsatz in Europa 15. Männlicher Vorname
16. Riese der Philister 17. Lasttier 18. Wasserfahrzeug 19. Naturschönheit 20. Erdteil 21. Schiffselgner
22. Zahlungsmittel 23. Orientalischer Titel 24. Kürschnerarbeit 25. Mitheloser Erwerb 26. Franzosenkaiser
27. Flüssigkeit 28. Altesgrund 9. Fahrzeug 30. Getränk. Die Anfangsbuchstaben der Lösung, von oben nach unten gelesen, ergeben die Überschrift des Inserates. Absender deutlich und vollständig angeben.

Hanseatisches Versandhaus

H. Bernh. Müller

Hamburg 36, Postfach 46



Die Großeinkaufsgesellschaft Deutscher Konsumvereine m. b. H. (G. E. G.) besitzt zwei moderne Seifenfabriken in Düsseldorf und Riesa-Gröba. Ihre von keinem privatkapitalistischen Unternehmen übertroffenen Artikel bekommen Sie **„Vorwärts“** im **Konsum- u. Sparverein**

Auch Du kannst viel Geld sparen, wenn Du Deine Strumpfwaren, Wäsche u. Trikotonen bei **Max Kempe, Breslau, Renschstr. 58-59** kaufst. Beste und billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Jeder Kunde erhält Rabatmarken!

Riesen-Auswahl! auffallend billige Preise!

Kinderwagen
- Klappwagen, Puppenwagen
- Korbmöbel, Kinderstühle
- Kinderbettstellen

B. Suchantke, Breslau
14 Ohlauer Strasse 14

Niemand veräume
am Sonntag, den 30. Mai
nachmittags 3 Uhr
die Sondervorstellung der Roten Hilfe
„Lebenslänglich“
im **Viktoria-Theater, Neue Taschenstr.**
Einheits-Eintrittspreis 60 Pfg.

Karten im Vorverkauf durch die Funktionäre der Roten Hilfe oder im Rote-Hilfe-Büro, Am Rathaus 7 I. zu haben.

Denkt an die politischen Gefangenen!

Lobetheater
Gastspiel Käthe Dorsch
„Regen“
Montag, 24.5. 8 Uhr
Dienstag, 25.5., 8 Uhr
Mittwoch, 26.5. abds. 8 Uhr
Donnerstag, 27.5., 8 Uhr
Freitag, 28.5., 8 Uhr

Liebig-Theater
Telephon: Stephan 84 646

Täglich 8 Uhr:

Der Sensations-erfolg der Operetten-Revue:

„Apollo nur Apollo“
in der Original-Besetzung des Wiener Apollo-Theaters

Eintrittspreise von 0.75 bis 5.50 Mk.

Challatheater
„Nachtasyl“
Montag, 24.5. 8 Uhr
Dienstag, 25.5., 8 Uhr
Mittwoch, 26.5. abds. 8 Uhr
Donnerstag, 27.5., 8 Uhr
Freitag, 28.5., 8 Uhr
Sonnabend, 29.5., 8 Uhr
Sonntag, 30.5. 8 Uhr
Montag, 31.5. 8 Uhr

Sonntag, abends 7¹/₂ Uhr
Sonnabend, abends 7¹/₂ Uhr
Freitag, abends 8 Uhr

Zigarren, Zigaretten
Größte Auswahl
A. Beninde, Zigarren-Spezialgeschäft
Breslau 8, Mauritiusplatz 3

Oskar Baum
Breslau, Sternstr. 77
Ecke Hedwigsstrasse

Wäsche, Schürzen, Kleider

Die modernsten Herrenhüte
in tragfähigen Qualitäten
5.50, 6.00, 8.00, 8.50 u. 10.00 Mk.

aparte Sport-Hüten
in allen Preislagen
Richard Sprung, Ohlauer Str. 88

Frankkämpfermützen
eigene Fabrikation stets großes Lager zu billigen Preisen
En-gros En-detail
Warenhaus H. Herzberg Zaborze

Zimmerbüffet (Kuchbaum)
Sofas mit und ohne Umbau (Kuchbaum) Wachstisch m. Marmor Kommoden Speisestrank Tische, Stühle ungl. und Kugelbettstellen Spiralmatratzen Küchenbüffet mit Anrichte Flurgarderobe Ausziehtische Servierflisch, Spiegel mit u. ohne Unterfuß div. Anzüge Bekleidung, Schuhe u. s. w.

Neubauer Straße 19
gegenüb. d. Bahnhof. NB. Bitte genau auf Namen und Hausnummer zu achten!

Herrenhüte, Oberhemden Kravatten
kauft man am billigsten bei **H. Rohrer**
Hindenburg, Bahnhofstr. 8

In der schweren Zeit sorgt für billige und gute **Zigarren Zigaretten Tabake**
das **Zigarrenhaus Jacobowitz**
Hindenburg 92 gegenüber der Händler-Brauerei

Frieda Vater
Görlitz, Pragerstraße 28
Lebensmittel-Geschäft

Vorteilhafte Einkaufsquelle
von Mehl, Kolonialwaren Tabak, Zigarren, Zigaretten und die gute **R. F. B.**
Paul Fehler
Marklissa a. O.

A Führer durch die Geschäftswelt für Arbeiter, Beamte u. Angestellte von Breslau

Note und Mützen
sowie sämtliche Herren - Artikel
kaufen Sie am besten bei
Felix Eckert, Klosterstr. 43
am Maurthausplatz
Bekannt durch riesige Auswahl
und billige Preise
— Stets das Neueste! —

Berufsbekleidung
am Wachtplatz
Windjacken
Breeches-Hosen
R.F.B.-Kleidung
22418

Reserviert
für Fa. Dorndorf

Beerdigungsanstalt
C. Neumann
Feuerbestattung
Breslau 8, Klosterstraße 97
Zweiggeschäft
Grabschener Str. 67
22347 Tel. Ring 710

Fahrräder
die Marken
Diamant, Görlke, Excelsior, Mita
Victoria, Rodissa
kaufen Sie am günstigsten auch
22205 auf Teilzahlung bei
F. Kilmann
Grabschener Straße 29

Herren-Konfektion
Herren-Stoffe
H. Dombrowski
Friedrich-Wilhelm-Strasse 84

Kaufhaus am Dom, Adalbertstr. 20
Hermann Sachs Nachfolger
Billigste Bezugsquelle aller Waren für Haus und Küche
Vereins-Verlosungen erhalten Rabatt!

Jeder Arbeiter
kauft gut und preiswert in der
Bäckerei und Konditorei
von
H. Mokros
22306 Taunentzienstraße 170

Feinkostwaren
Weine — Spirituosen
Gebr. Scholz
22064 Klosterstraße 53

Leder-Handlung
und Schuhbedarfs-Artikel
W. Neuser 22392
Matthiasstr. 107

Geld auf Pfänder
in jeder Höhe
borgt aus
Zentral-Leihhaus
Klosterstraße 28 Tel. R. 1764

Zigarren / Zigaretten / Tabake
St. Rex 22375
Taunentzienstr. 164

Restaurant „Stadt Bohrau“
22365 Bohrauer Straße 36
Verkehrslokal der Arbeiterschaft
H. Mrowoz, Stroh- und Filzfabrik
Große Groschengasse 6
en detail en gros
Billigster Einkauf in Herren- u. Damenhüten
22383 Billigste Bezugsquelle

Vaul Bogunthe
22411 An den Kasernen 6b
ff. Fleisch- u. Wurstwaren

Uhren, Anzüge
Gardinen, Goldwaren
Ständige Gelegenheitskäufe

Kaufhaus J. Richter Nachf.
22369 Taunentzienstraße 86
Kurz-, Weiß- u. Wollwaren
Schürzen, Wäsche, Strümpfe

Man kauft gut und
Weinbrand, Rum und
bei
D. Kochma
22378 nur Weidenstraße

Kurz-, Weiß- u. Wollwaren
Erwin Neumann
Klosterstraße 123
22385 Kronprinzenstraße 47

Ritter-Drogerie
Messergasse 37
22391

kaufe ich **Musik-Instrumente**
vorteilhaft und billig?
finde ich die größte Auswahl in
Schallplatten?
tausche ich meine alten Schallplatten
gegen neue ein?
finde ich die größte Auswahl in allen
Musik-Instrumenten?
werden Reparaturen billigt aus-
geführt?
werde ich reell und kulant bedient?
Bequeme Teilzahlung
Nur im Musikhaus A. JESKE, Breslau 6
Friedrich-Wilhelm-Straße 89 — Telefon Ohle 209

Farben-Staats
Drogerie
Löschstr. 10
22390

Oskar Altrod
Flurstr. 24, Ecke Brüderstr.
Kolonialwaren, Zigarren
Weine u. Spirituosen
22300

P. Schlap
Fahrradhandlung u. Reparatur
22382 Taunentzienstraße 110

Josef Schmidt, h
Vorwerkstraße 45

Entwickeln und
führt sachmännlich aus
Drogen- und Photo
am Sonnenplatz
Bruno Matthia
Telegraphenstr. 8 Tel. Ring

Lederhandlung
und Bedarfsart
Jos. Jape
Klosterstraße 91
22356

Wilhelm Schreiber
Trikotagen — Wäsche — Wint
22377 Taunentzienstraße 166

H. Regulski
Herren- u. Damenkonfe
22387 Seiffingstraße 9, III.
Zahlungserleichtern

Destillation Schneema
22403 Sadowastrasse 8

Schuhwarenhaus Wolgast
Eigene
Reparatur-Werkstatt
22374 Klosterstraße 91

Otto Ahlburg
Kolonialwaren — Delikatessen
22390 Taunentzienstraße 45

A. Ritter
Herrenmoden
22384 Klosterstraße 71

H. Kapf
Herren- und Knaben-Garderobe
und Schnittwaren
Arbeiter-Bekleidung
22379 Klosterstraße 67

Kauft Eure Schuhwaren
im
Schuhvertrieb
Ohlauerstr. 29 I.
22341

Streichfertige Gelb- und Lackfarben
22401 kauft man billigst in der
Drogerie Hubenstraße 82

Lacke und Farben
für alle Zwecke, auch in kleinen Mengen
22409 sehr billig
Wth. Siefemann, Herzogstr. 25
Drogenhandlung und Farbenfabrik

Max Naewe, Herzogstraße 13
Kolonialwaren
22241 Weine — Zigarren

Guthaus
zum weißen Schwan
Matthiasstraße 61
Täglich Unterhaltungsmusik
22360 Flaschenverkauf

RFB. - Anzüge 13.50
Sporthaus Danziger
Klosterstrasse, Ecke Feldstrasse
22398

Breslauer Molkerei
22345 e. G. m. b. H.
Berliner Straße 58/59 — Tel. R. 510
30 eigene Verkaufsstellen

Bekleidung für sämtl. Berufe
22357 **RFB. Bundeskleidung**
Berufskleider Egon Gadiel
Taunentzienstr. 135/37 — Billigste Preise

Wills Du **gut u. billig** kaufen,
musst Du in den
Schuhhof laufen
Nur Schmiedebrücke 29 a
22362

Kaufhaus H. Danziger Ww.
22424 Höfchenstraße 35

Gasthof zum „Roten Löwen“
22360 Fremdenbeherbergung
Kupferschmiedestrasse 21

Wo kauft man seine Lederhosen?
Bei **Guttsche**, überall empfohlen.
22346 **Albert Guttsche**
Kreuzstraße Nr. 29—31
Filialen: Grabschener Straße 19—21.
Wollstraße 14. Bohrauer Straße 27. 22377

Sie kaufen gut und billig im
Zigarrenhaus
Brüderstrasse 49
22377

Albert Stosch
Herzogstraße 36
Billigste Lebensmittel
22372 Reellste Bedienung

S. Metz 22410
Likörfabrik und Weingroßhandlung
Fabrikation hyg. Tafelbier :: Flaschenverkauf
Messergasse 50 Tel. Ring 9872

W. Kelling 22413
reinigt, färbt, wäscht alles

Julius Banchless, Scheiniger Straße 33
22370 Gaststätte, Fabrikation u. Verkauf
von allen Spirituosen

Wer Patagon verwendet, braucht keine Seife 22417
Kein Reiben, kein Waschbrett, nur 10 Minuten langes Kochen, erzeugt blendend weiße
Wäsche. **Preis nur 40 Pfg.** Bei der Ostdeutschen Ausstellung prämiert mit 2
goldenen Medaillen. Zu erhalten in allen einschlägigen Geschäften. Alleiniger Hersteller
A. Lohmeyer & Co., GmbH, Gleiwitz, Erste Gleiwitzer Dampfselienfabrik
General-Vertreter **J. Gruschka**, Breslau, Nikolai-Stadtgraben 15 Telefon Ring 3688

Haus- und Küchengeräte
Eisenwaren, Werkzeuge
Reinhold Schoepke
22354 Grabschener Straße 42
Besuchen Sie meine 8 Schaufenster

Behwaren, Spez. eigene Ausrüstung
Wäsche und Konfektion 22413
Eigene Herstellung Gelegenheitswaren
S. Blaffe, Breslau, Graudenstraße 6-10

Likörfabrik A. Wojtko
22411 Klosterstrasse 85/87
Siebenhufener Strasse Nr. 18

Adolf Schmidt, Scheiniger Straße 30
22412 ff. Fleisch- u. Wurstwaren

Fritz Grieger
Bäckerei
22396 Rehgasse 30

Baum Möbel Reell
Knorr & Co.
22406 Weissenburger Straße 5

Ostdeutsches
Schuhwarenhaus
22358 Schmiedebrücke 20 im Nussbaum
Gartenstrasse 63

franz Winkler
22376 Schuhmacher-Bedarfsartikel u. Werkzeuge
Hummerel 26-27
an der Christophorikirche

Kauft Eure Schuhwaren
im
Schuhvertrieb
Ohlauerstr. 29 I.
22341

Damenhüte
22407 Auswahl — Billig
M. Tichauer
Reuschstraße 47

Fahrradhandlg. Paul Wegehaupt
22413 Vertreter der Diamant — Marke u. a.
Marken — Eigene Reparaturwerkstatt
Bohrauer Straße 17

Schokolade, Kaffee, Kakao, Tee
22359 **E. Wolff, Brüderstrasse 5**

Nähmaschinen und Fahrräder
Reparatur und Ersatzteile
Georg Greulich
Hummerel 20 & 52. Teilzahlung.
Anzahlung 20, wöchentlich 3-5 M. 22385

Emma Schmidt, Damenpuh
22393 Taunentzienstrasse 162

Streichfertige Gelb- und Lackfarben
22401 kauft man billigst in der
Drogerie Hubenstraße 82

Arbeiter, deckt einen Bedarf im
Fahrradhaus „Fritz Auf“
Eigene Reparaturwerkstatt
Abgabe auch auf Teilzahlung unter
22414 günstigsten Bedingungen
Nikolaistraße 42 Tel. 40 883

Kolonialwaren Marie Rager
22383 Taunentzienstraße 181

Ol. Bialyfonobly 22251
Damen-Bekleidung
Ohlauer Straße 35 — Ecke Taschenstraße

Kurz-, Weiß- und Wollwaren
Spez.: Klubwesten
Fried.-Wilh. Str. 23
Emil Wymulz

Lacke und Farben
für alle Zwecke, auch in kleinen Mengen
22409 sehr billig
Wth. Siefemann, Herzogstr. 25
Drogenhandlung und Farbenfabrik

Wilhelm Melzer
22382 Kupferschmiedestrasse 54
ff. Fleisch- und Wurstwaren

Julius Benjamin
Friedrich-Wilhelm Str. 5. Galanterie,
Spiel-, Lederwaren, Strumpfwaren. 22349

Gebr. Adler 22405
Besuchen Sie unsere
Gaststätten
in allen Stadtteilen
Gute Speisen u. Getränke
zu volkstümlichen Preisen
Täglich musikalische Unterhaltung

Eisenwaren und Porzellan
Haus- und Küchengeräte
G. Juskowski, Klosterstr. 147.
P. Mokros
Friseurgeschäft
22381 Taunentzienstrasse 169

Max Naewe, Herzogstraße 13
Kolonialwaren
22241 Weine — Zigarren

Hans Gnoth's
22385 **Gaststätte**
Kupferschmiedestrasse 45
Brauerei u. Ausschank
Zum großen Meerstüff
Joh. Frich Vogel
Kreuzstr. 31 (1 Min. v. Königsplatz)
Ausschank nur selbstgebrannter Biere
22380 Anerkannt gute Küche
Mittagsstisch von 12—3 Uhr

Paul Marsche 22371
Kolonialwaren, Oelsenerstrasse 15,
Friedrich-Wilhelm-Strasse 91.

Destillations-Ausschank
Paul Ritsche
Katharinenstr. 18, Hofrechts, 2. Eingang

Zahn-Atelier
H. Trion, Sternstraße 55

Guthaus
zum weißen Schwan
Matthiasstraße 61
Täglich Unterhaltungsmusik
22360 Flaschenverkauf